

Die Projekte 2015

Ausgezeichnet von ÖGNB, klimaaktiv und EU Green Building
im Rahmen des BauZ! Kongresses in der
Messe Wien am 12. Februar 2015

In Zusammenarbeit und mit Unterstützung von

Klostergebäude Kaiserstraße | TQB/klimaaktiv

Kaiserstraße 7, 1070 Wien

Bauträger	Kongregation der Mission vom heiligen Vinzenz von Paul (Lazaristen) Kaiserstraße 7, 1070 Wien
e-mail	pfarrkanzlei@pfarrealtlerchenfeld.at
web	www.lazaristen.at
Architektur	akp_architekten - kronreif_trimmel & partner Johann-Hörbiger-Gasse 30, 1230 Wien
e-mail	info@architekten.or.at
web	www.architekten.or.at
Bauphysik	Schöberl & Pöll GmbH Lassallestraße 2, 1020 Wien
e-mail	office@schoeberlpoell.at
web	www.schoeberlpoell.at
Haustechnik	Irlinger GmbH Wieselburger Straße 2, 3244 Ruprechtshofen
e-mail	office@irlinger-gmbh.at
web	www.irlinger-gmbh.at
weiter	e7 Energie Markt Analyse GmbH Theresianumgasse 7, 1040 Wien
e-mail	walter.huettler@e-sieben.at
web	www.e-sieben.at



940 Punkte

Kategorie A	80
Kategorie B	640
Kategorie C	100
Kategorie D	120



708 Punkte

Kategorie A	116
Kategorie B	140
Kategorie C	167
Kategorie D	98
Kategorie E	187

Nominiert für den Staatspreis Architektur und Nachhaltigkeit 2014



© Renate Schrattenecker-Fischer

Bei diesem Projekt wurde mit den gesetzten Sanierungsmaßnahmen der Spagat zwischen Anforderungen des Denkmalschutzes und optimaler thermischer und architektonisch ansprechender Sanierung gemeistert. Der Kongregation wurde eine wirtschaftlich und sozial optimierte Nutzung und Verwertung des Gebäudekomplexes ermöglicht. Mit den innovativen Sanierungsmaßnahmen wurde der Standard und Wohnkomfort des Gebäudes nachhaltig und langfristig aufgewertet und die entstandenen attraktiven Räumlichkeiten für eine erweiterte Nutzergruppe in Symbiose mit den bestehenden Nutzungen geöffnet. Die auf die speziellen Gegebenheiten angepassten, innovativen Lösungen sollen für zukünftige Sanierungsprojekte von Gründerzeithäusern und denkmalgeschützten Objekten als Grundlage dienen und einen interessanten Beitrag zur Evaluierung und Standardisierung thermischer Sanierungsmaßnahmen leisten.

Durch die Ergänzung mit innenliegenden, passivhaustauglichen Holzfenstern konnten die äußeren Flügel der Wiener Kastenfenster erhalten bleiben und erfahren trotzdem eine wesentliche thermische Verbesserung: Mit dem dazwischenliegenden Luftraum ergibt das einen beachtlichen U-Wert der Gesamtfensterkonstruktion von $0,9 \text{ W/m}^2\text{K}$. Eine innenliegende Dämmung lässt die Fassade unangetastet und auch die bündig in die Dachhaut gesetzten Dachflächenfenster ordnen sich der Architektur des historischen Bestandes unter. Insgesamt wurde eine extrem deutliche Reduktion des Energieverbrauchs erzielt: Das Gebäude entspricht nahezu den Anforderungen eines Niedrigstenergiegebäudes im Neubau – und das, obwohl es unter Denkmalschutz steht.

Eberlgasse | TQB

Eberlgasse, 1020 Wien

Bauträger Andreas Kronberger Unternehmensberatung
Eberlgasse 3, 1020 Wien
e-mail office@andreaskronberger.at
web www.andreaskronberger.at

Bauphysik Schöberl & Pöll GmbH
Lassallestraße 2, 1020 Wien
e-mail office@schoeberlpoell.at
web www.schoeberlpoell.at



© Renate Schrattecker-Fischer



805 Punkte

Kategorie A	118
Kategorie B	130
Kategorie C	199
Kategorie D	164
Kategorie E	194

Das Demonstrationsprojekt Eberlgasse wurde 1888 errichtet. Die bauliche Situation vor Sanierung war gekennzeichnet durch fehlende Barrierefreiheit, nicht mehr dem Stand der Technik entsprechende Versorgungsleitungen, hohem Heizenergiebedarf, unzeitgemäßen Wohnstandard sowie eindringender Feuchtigkeit am Dach. Zielsetzung war die Umsetzung eines modernen Bau- und Wohnstandards sowie in thermisch-energetischer Hinsicht erstmals weltweit ein Gründerzeithaus in bewohntem Zustand zum Passivhaus zu sanieren. Gemäß PHPP-Berechnung wurden mit einem Heizwärmebedarf von 14,8 kWh/(m²EBF.a), einem Primärenergiebedarf von 108 kWh/(m²EBF.a) und einer Heizlast von 9,1 W/m²EBF die erforderlichen Kennwerte für Neubauten gemäß Passivhaus Institut eingehalten.

Zentrale Faktoren für das Gelingen waren einerseits die eingehende Analyse der Ausgangssituation, erfahrene Planer und die frühzeitige Einbindung der BewohnerInnen. In technischer Hinsicht waren der nachträgliche Einbau einer Wohnraumlüftung im Bestandsgebäude, die erforderliche Herstellung der Luftdichtheit sowie die Wärmebrückenminimierung die größten Herausforderungen.